

Kaliförderer K+S schwächelt

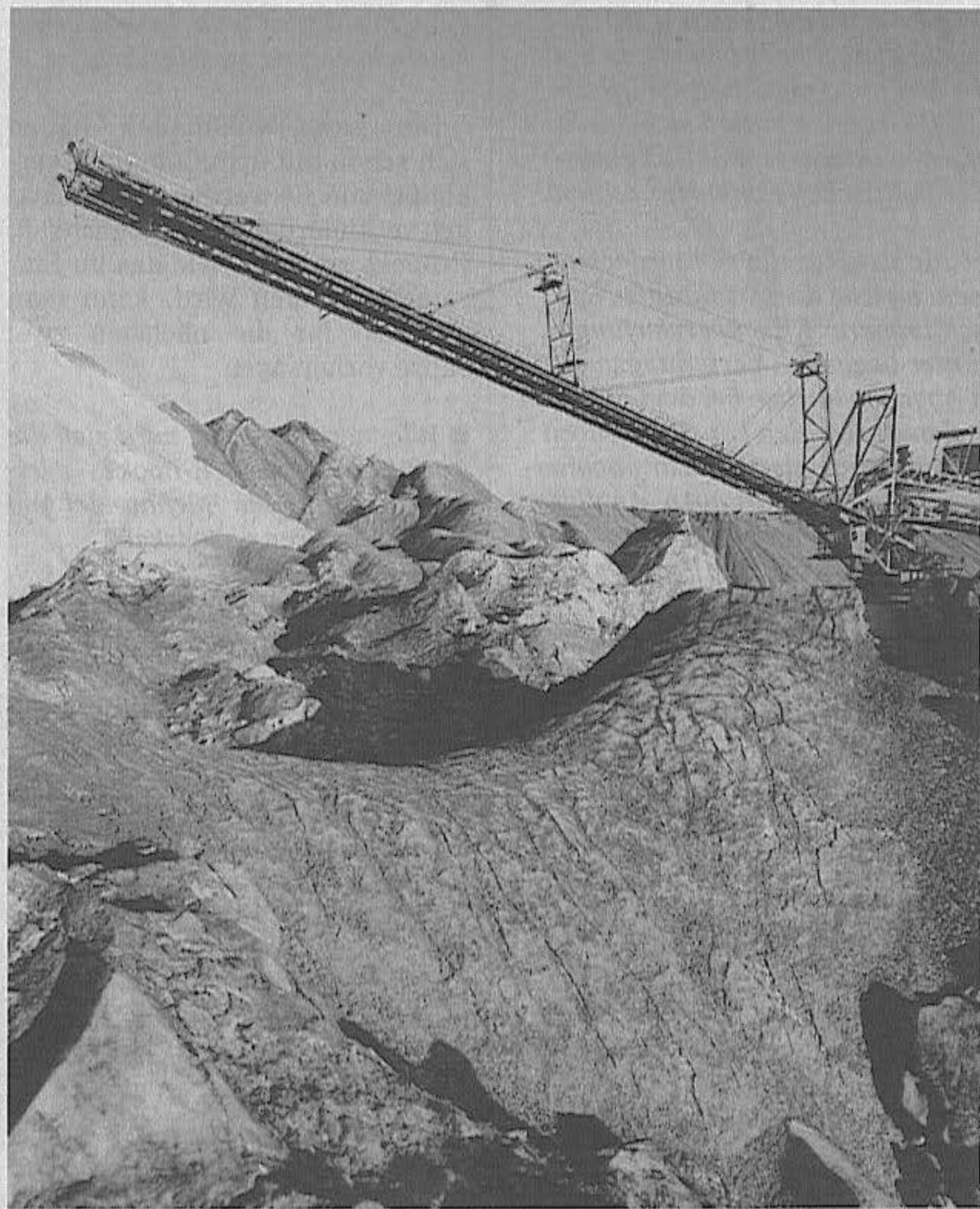
Kritische Aktionäre fordern Reduktion der Salzeinleitung in die Werra

Kassel (ND/dpa). Das Geschäft des Kaliförderers K+S wird nach Angaben von Konzernchef Norbert Steiner in diesem Jahr einen »vorübergehenden Dämpfer« erleiden. Das operative Ergebnis werde »im Vergleich zum Spitzenwert des Vorjahres deutlich niedriger« ausfallen, sagte Steiner am Mittwoch auf der Hauptversammlung des DAX-Unternehmens in Kassel. Beim Dünger würden die Preise zwar wieder steigen, der Absatz sei aber deutlich zurückgegangen. Das werde sich »entsprechend« auf die Dividende auswirken. Steiner erwartet, dass sich das Düngergeschäft im zweiten Halbjahr weltweit normalisieren werde.

K+S ist durch den Kauf des US-Konzerns Morton Salt zum weltgrößten Salzhersteller geworden. Im ersten Quartal war das Düngergeschäft – mit allein 81 Prozent minus bei Stickstoffdünger – stark rückläufig, was aber durch ein starkes Auftausalzgeschäft gedämpft wurde. Der Umsatz sank

um 11,3 Prozent auf 1,076 Milliarden Euro, das operative Ergebnis um 23,1 Prozent auf 174 Millionen.

Der Dachverband der Kritischen Aktionäre forderte bei der Hauptversammlung vom Vorstand, die Salzeinleitung in die Werra deutlich zu reduzieren. Eine aktuelle Studie des Instituts für Gewässerökologie und Fischereibiologie Jena belege den Zusammenhang zwischen einem Rückgang der Artenvielfalt in der Werra und der Einleitung von Salzlauge durch K+S. »Wir fordern von K+S, endlich eine Gesamtlösung zur Vermeidung und Entsorgung der Salzabfälle vorzulegen, so dass Werra und Weser wieder zu naturnahen Gewässern werden können«, forderte der Vorsitzende der Bürgerinitiative »Rettet die Werra«, Frank Hix. Das Maßnahmenpaket des Unternehmens in Höhe von 360 Millionen Euro reiche nicht aus, weil danach immer noch etwa 7 Millionen Kubikmeter Salzlauge in die Werra eingeleitet würden.



Abraumhalde von K+S in Zielitz (Sachsen-Anhalt)

Foto: dpa/Wolf